

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 28 (1987)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Neuerscheinungen = Vient de paraître ; Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUERSCHEINUNGEN · VIENT DE PARAÎTRE

J. Rohrer: Quantitative Bestimmung der Bodenerosion unter Berücksichtigung des Zusammenhanges Erosion-Nährstoff-Abfluss im oberen Langete-Einzugsgebiet.

Physiogeographica, Bd. 6, 242 S., 47 Tabellen, 51 Abbildungen, Anhang mit 4 Karten, ISBN 3-85977-206-6, in Kommission bei Wepf & Co., Verlag Basel, Preis Fr. 29.-

Als dritte Dissertation der Reihe Physiogeographica mit Schwerpunkt Bodenerosion erscheint nun die Arbeit von *J. Rohrer* über eine weitere, geomorphologisch und geoökologisch eigenständige Region, das Napf-Bergland. Diese neue Studie erlaubt Vergleiche mit Ergebnissen jüngerer Arbeiten zu diesem Thema im Bereich der Landschaftstypen Hochrhein und Tafeljura.

Die Arbeit fällt zunächst durch ihre klare Konzeption, ihre Überschaubarkeit und gute Lesbarkeit auf.

Als Hauptfragestellungen nennt der Autor:

- Untersuchung der Prozessparameter der Bodenerosion und
- Erfassung von Umfang und Form der Verluste an Bodensubstanz und Nährstoffen.

Im ersten Schwerpunkt wird grosser Wert auf die Vorstellung der Methodik und die Klärung von Begriffen gelegt, was ein Verständnis der behandelten Einzelthemen ohne umfangreiche parallele Literaturstudien ermöglicht. Mit theoretischen Ausführungen, ergänzt durch Messdaten, werden die wesentlichen Parameter dargestellt, welche die Bodenerosion steuern.

In Einzelkapiteln wird dann das Erosionsgeschehen innerhalb der zwei untersuchten Einzugsgebiete sowohl in Bezug auf Formen und Ausmass auf den Nutzflächen als auch in seinen die Landschaft charakterisierenden Bilanzgrössen dokumentiert.

Mit dem Einbezug der damit eng verknüpften Vorfluterthematik ergibt sich ein sehr umfassender, mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen dokumentierter Überblick. Er ermöglicht zum einen einen geeigneten Einstieg ins Thema Bodenerosion, zum anderen liefert er zahlreiches, von der Praxis gesuchtes Datenmaterial, das eine Beurteilung des Erosionsgeschehens dieses Landschaftsraumes erlaubt.

Stefan Vavruch

W. Seiler: Bodenwasser- und Nährstoffhaushalt unter dem Einfluss der rezenten Bodenerosion am Beispiel zweier Einzugsgebiete im Basler Tafeljura bei Rothenfluh und Anwil.

Physiogeographica, Bd. 5, Textband mit 510 S., Kartenband, ISBN 3-85977-205-8, in Kommission bei Wepf & Co., Verlag Basel, Preis Fr. 69.- pro Doppelband

Die Arbeit wurde im Rahmen eines mehrjährigen Forschungsprogrammes angefertigt und beschäftigt sich besonders mit geoökologisch-geomorphologischen Prozessen und ihren Auswirkungen innerhalb zweier kleiner Einzugsgebiete (458 ha und 45 ha).

Schwerpunkte sind die quantitative Erfassung

- des Niederschlagsinputs und der darin enthaltenen Nährstoffe,
- des Outputs (Nährstoffe und Sediment) über den Vorfluter,
- des Outputs (Nährstoffe) durch Versickerung,
- der Erodibilität des Niederschlages und die Auswirkungen auf die rezente Bodenerosion,
- der Art und des Ausmasses der Bodenerosion sowie des daran beteiligten Wirkungsgefüges und
- der Dynamik des Bodenwasserhaushaltes typischer Bodenformen sowie
- der daraus folgenden geoökologischen Grundbilanz für die Einzugsgebiete.

Das ausschliessliche Arbeiten in der topologischen Dimension mit der Erfassung und Auswertung eines grossen Datenspektrums ermöglicht verschiedene geoökologische Zusammenhänge erstmals in einem quantitativen Rahmen zu sehen und verschiedene Systemeigenschaften grössenmässig nachzuweisen. So seien beispielsweise die anhand umfangreicher Messreihen geeichten Bodenwasser-Evapotranspirations-Niederschlagsmodelle genannt, mit denen die Dauer der Wirkung von Niederschlagsereignissen und damit die ungünstigen Bodenwasserverhältnisse des einen Einzugsgebietes quantitativ aufgezeigt werden können. Aber auch Prozesse anderer geoökologischer Teilkomplexe werden mit mathematischen Modellen zu fassen versucht, wobei besonders darauf geachtet worden ist, dass die Aussagen keine reine Zahlentheorie bleiben, sondern dank der geoökologischen Ausbildung des Bearbeiters das System "Natur" klar im Vordergrund steht.

Ebenso ist auch die Verwendung statistischer Techniken und die Qualität der Resultate sauber dokumentiert. Das umfangreiche Zahlenmaterial ist mit vielen Abbildungen ergänzt und ergibt einen guten und übersichtlichen Überblick.

Die Arbeit entstand im Rahmen der Basler Forschungsgruppe für Physiogeographie und Geoökologie. Sie strebt einerseits Grundlagenforschung an, die methodisch wichtige Aussagen für die Weiterentwicklung geoökologischer Forschungen erarbeitet will. Andererseits gibt die vorliegende Arbeit auch direkte Hinweise für die landwirtschaftliche und planerische Praxis.

Interessenten: Geographen, Geoökologen, Geomorphologen, Agronomen, Landschaftsplaner.

T. Mosimann: Untersuchungen zur Funktion subarktischer und alpiner Geoökosysteme (Finnmark (Norwegen) und Schweizer Alpen).

Physiogeographica, Bd. 7, 490 S., mit 131 Abbildungen, 18 Tabellen und 8 Karten, ISBN 3-85977-207-4 in Kommission bei Wepf & Co., Verlag Basel, Preis Fr. 54.-

Die Arbeit beschäftigt sich auf vergleichender Basis mit der Funktion klimatischer, wasserhaushaltlicher, nährstoffhaushaltlicher und biotischer Parameter in subarktischen und alpinen Standortsgefügen. Sie untersucht die Zusammenhänge zwischen den strukturellen Bedingtheiten (Reliefeigenschaften, Wasserspeicherfähigkeit des Bodens, Nähr-

stoffreservoir, Humusbeschaffenheit usw.) der Standorte und den dabei ablaufenden vertikalen und lateralen geoökologischen Prozessen und erklärt Gesetzmässigkeiten in der Ordnung der typischen Standorts- bzw. Ökotoptgefüge.

In den einführenden Kapiteln sind die allgemeinen landschaftlichen Unterschiede, die makroklimatischen Gegebenheiten und das methodische Vorgehen bei der Untersuchung überblicksartig dargestellt. Die ersten beiden analytischen Hauptkapitel stellen die Struktureigenschaften der untersuchten Geoökosysteme (Reliefeigenschaften, Bodenart, Volumenverhältnisse, Sorptionsverhältnisse, Nährstoffreserven und Bodenfrostverhältnisse) und die räumliche Variation der Prozesskennwerte Standorttemperatur, Evaporation, Wind, Bodenwasserhaushalt und Nährstoffhaushalt in der Bodenlösung zusammenfassend, vergleichend und typisierend dar. An diese Basis schliesst die Beschreibung der Typstandorte an. Sie geschieht anhand von 35 doppelseitigen Tafeln, auf denen eine Fülle von geoökologischer Information übersichtlich gesammelt ist. Im folgenden Kapitel werden wichtige Funktionszusammenhänge der untersuchten Geoökosysteme einzeln analysiert (Einfluss bestimmter Relieflagen auf Klimagrössen, Zusammenhang zwischen Bodenaufbau, Klimawasserbilanz und Bodenwasserhaushalt, Einfluss des Mikroklimas und der Nährstoffverhältnisse auf die biologische Abbauaktivität usw.). Die sommerlichen Wasserbilanzen und Stoffauswaschkennwerte typischer Standorte werden in einem ersten syntheseartigen Kapitel in Flussdiagrammen dargestellt und begründet. Im ersten abschliessenden Kapitel kommen die typischen Raummuster auf vier Ökotoptkarten zur Darstellung. Die Ökotopten sind tabellarisch ausführlich beschrieben. Im letzten Kapitel erfolgt eine funktionale Gesamtcharakterisierung der untersuchten Geoökosysteme.

Die Arbeit stellt einerseits eine Reihe von neuen Erkenntnissen über standortsklimatische, wasserhaushaltliche und stoffhaushaltliche Bedingtheiten in den unterschiedlichen Standortsgefügen subarktischer und alpiner Gebiete dar. Sie weitet damit das landschaftsökologische Grundlagenwissen über die betreffenden Gebirgsökosysteme aus. Durch die räumliche Perspektive der Untersuchung wird zudem gesichert, dass viele Ergebnisse in die ökologische Landschaftsbewertung dieser Räume einfliessen können. Ein weiterer besonderer Anwendungsbezug ergibt sich auch daraus, dass die Ergebnisse für die Beurteilung der Rekultivierungsmöglichkeit von durch bauliche Eingriffe (besonders Skipistenplanien) umgestalteten Flächen in Hochlagen herangezogen werden können, da viele der untersuchten Parameter eine Wiederbegrünung entscheidend mitbestimmen.

BUCHBESPRECHUNGEN · COMPTES-RENDUS

Blattner, M. und Ritter, M. mit Beiträgen von *Ewald, K.C.*: *Basler Natur-Atlas*. Wissenschaftliche Beratung und Redaktion: *Ewald, K.C.*. Herausgeber: Basler Naturschutz. Band I-III, Basel 1985

(Der Atlas kostet für Naturschutzbund-Mitglieder Fr. 45.— und für Nichtmitglieder Fr. 75.—. Zu beziehen beim Schweizerischen Bund für Naturschutz, Sekretariat, Wartenbergstrasse 22, Postfach 73, 4002 Basel. Tel. 42 74 42).

Natur in Basel — gibt es das? Und ob! Seit kurzem verfügt unser Stadtkanton als erster über eine Bestandsaufnahme aller wertvollen Naturobjekte. Entstanden ist dieses Pionierwerk unter der redaktionellen Leitung unseres Gesellschaftsmitgliedes Prof. Dr. *Klaus Ewald*. Die beiden Autoren, der Zoologe Dr. *Martin Blattner* und der Naturkundler *Markus Ritter*, durften auf die Unterstützung von rund 80 Gewährsleuten zählen. Der Basler Naturschutz als Auftraggeber hat sich so ein wichtiges Arbeitsinstrument gleich selber geschaffen und zudem für die Raumplanung im Kanton eine wertvolle Grundlagen-sammlung geliefert.

Der Atlas ist in gelochten Blättern auf drei Ordner-Bände verteilt erschienen. Band 1 orientiert über Ziel und Zweck des Inventars. Er enthält einen Übersichtsplan und eine allgemeine Charakterisierung der verschiedenen Lebensraumtypen. Band 2 bringt 275 Kartenausschnitte im Massstab 1 : 2 000, auf denen die Naturobjekte rot eingetragen sind. Sie werden im dritten Band einzeln beschrieben und in ihrer Bedeutung gewertet. Auch sind die Gefahren genannt, die es zu verhindern gilt, wenn das Objekt seinen schutzwürdigen Charakter behalten soll.

Die Fülle des Gebotenen beeindruckt, etwa im Kapitel Kleinlebensräume, welches ganz besonders zu eigenen Nachforschungen anregt. Ausser der Vegetation und der Fauna haben die Verfasser auch abiotische Naturobjekte berücksichtigt; geologische Aufschlüsse, geomorphologische Strukturen und die naturnahen Gewässer. Für die Aufnahme eines Objektes in den Atlas (über 700 konnten berücksichtigt werden) waren selbstverständlich zunächst naturwissen-

schaftliche Kriterien wie Gefährdung und Seltenheit der Arten, biotische Reichhaltigkeit und Charakteristik der Lebensräume massgebend. Darüber hinaus sehen die Autoren erfreulicherweise die soziale Relevanz vieler dieser Objekte; sie weisen auf den Erlebniswert, die Eignung für Kinderspiele, die pädagogische Bedeutung für das Naturverständnis des Menschen hin.

Der Atlas mit seinen räumlich und zeitlich fixierten Angaben macht es möglich, von nun an die Entwicklung zu überwachen und bei einer späteren Inventarisierung Bilanz zu ziehen. Leider müssen schon beim Erscheinen der beiden letzten Atlas-Bände vierzig Objekte als zerstört oder akut bedroht mehr oder weniger abgeschrieben werden. Erwartungsmässig dominieren zum gegenwärtigen Zeitpunkt die in den Landgemeinden Riehen und Bettingen ausgewählten Objekte das Kartenbild. Vermutlich für viele Stadtbewohner überraschend kommt die positive Bewertung der Industriegebiete (inkl. Hafen- und Bahnanlagen) als Refugien für Wildpflanzen und Tiere, während die öffentlichen Grundflächen auf dem Übersichtsplan praktisch nicht in Erscheinung treten. Das mag einerseits mit den konservativen Pflegegewohnheiten unserer Stadtgärtnerei zusammenhängen, andererseits ist es das Ergebnis der strengen Interpretation des Naturbegriffs durch die Autoren. Es könnte den Laien schon etwas verunsichern, wenn er dem Atlas entnimmt, dass zum Beispiel im Kannenfeldpark keine schützenswerte Natur zu finden ist oder dass "verunkrautete" Baumscheiben einen höheren Stellenwert geniessen als der Baum selber. Immerhin möchte ja der Naturatlas der Bevölkerung "eine Orientierungshilfe für die Wahrnehmung von Natur im urbanen Raum" geben. In Anbetracht der Form und des Umfangs des Werks wäre eventuell an eine populäre Kurzfassung, an einen Exkursionsführer oder die Einrichtung von Stadt-Ökologiepfaden zu denken. Eine ergänzende Darstellung der historisch und kulturell bedeutsamen Grünformen in der Stadt fände sicherlich ebenfalls Anklang. In Aussicht gestellt ist die Nachlieferung eines Registers.

Auf jeden Fall stellt der Basler Naturatlas ein vorzügliches Werkzeug dar für die Handhabung der

neuen, vielversprechenden Strategie des Naturschutzes, die darauf abzielt, den Menschen zunächst die alltäglich gegenwärtige Natur näher zu bringen. Den Baslern sei der Naturatlas zum Entdecken der Stadt, allen andern Lesern als Anreiz für ähnliche Bestrebungen in ihrer eigenen Gemeinde wärmstens empfohlen.

Felix Falter

Wiesli, U.: Die Schweiz. "Wissenschaftliche Länderkunden" Bd. 26, hg. von Werner Storkebaum. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, 1986. 354 S. mit 27 Abbildungen im Text sowie 3 Farbkarten, 24 Tabellen und 16 Bildtafeln mit 17 Fotos im Anhang. Ladenpreis DM 97.— (für Mitglieder DM 68.—).

Nach seinen bekannten regionalgeographischen und schulmethodischen Arbeiten krönt der initiative Oltner Geograph seine bisherige publizistische Tätigkeit mit diesem Werk über die Schweiz. Es handelt sich dabei nicht um ein Schulbuch für die Hand des Schülers und ist demnach keine Konkurrenz zu *Oskar Bär's Geographie der Schweiz*. In einem ausführlichen Vorwort begründet *Wiesli* sein Konzept einer im wesentlichen exemplarisch-thematischen Länderkunde in einer üblichen Kombination zwischen allgemeiner Geographie und Länderkunde: "Den Raum mit seinen Strukturen gilt es zu erkennen, und nicht die Gesellschaft an sich, die Natur usw. an sich... Insofern kann man auch von Geosystemen sprechen, in denen das Wechselspiel der verschiedenen Kräfte abläuft und die Hauptgegenstand der Geographie sind." So werden die Naturfaktoren stets im Hinblick auf ihre kulturnaturlandschaftliche Wirksamkeit untersucht.

Weil sich der Verfasser an Leser des gesamten deutschen Sprachraumes wendet, räumt er der Betrachtung ausgewählter Einzellandschaften gebührend Platz ein: Nur so kommen die Vielfalt und die Polarität auf kleinem Raum und die engen Wechselbeziehungen zwischen Natur- und Kulturfaktoren sowie die landschaftliche Dynamik durch eine starke Gewichtung der Kulturnaturlandschaftsogenese sinnvoll zur Geltung.

Umfangmässig betrachtet entfallen auf die allgemeine Geographie der Schweiz 190 Seiten, auf die Charakterisierung der 21 geschickt gestreuten Einzellandschaften aus den drei Grossräumen rund 90 Seiten und auf den als Orientierungs-

hilfe für Nichtschweizer gedachten Abriss nach Kantonen noch 32 Seiten: Bandbreite der kurzen Zusammenfassungen zwischen einer halben Seite (Kanton Uri) und drei Seiten (Kanton Graubünden). Der Rest des vielseitigen Werkes entfällt auf das gründliche Instrumentarium mit den üblichen Statistiken, Tabellen, Verzeichnissen, Literatur- und Sachregister.

Vertieft man sich in einzelne Kapitel, so bestätigt sich die sorgfältig durchdachte Gestaltung, sei es in der anschaulichen und auch im geologischen Teil gut verständlichen Ausdrucksweise mit klaren Definitionen, sei es bei der Auswahl der reichhaltigen Dokumentation im Text und im Anhang. Die einschlägige Literatur und die neusten Entwicklungen sind bis zur Bereinigung des Manuskriptes im Herbst 1983 berücksichtigt, beispielsweise recht differenziert im Abschnitt Agrarlandschaftstypen S. 101 f., bei den Raumplanungsfragen S. 112 ff. oder beim Problem der Abgrenzung städtischer Gebiete S. 115 ff. (kurze Beschreibung der zehn grössten städtischen Agglomerationen). Wo Begriffe umstritten oder zweideutig sind, bemüht sich der Autor um eine vermittelnde Formulierung (Beispiel: Hausformen).

Die neue Geographie der Schweiz ist konzeptionell umfassend, aber gleichzeitig durch eine glückliche Auswahl vergleichsweise knapp (eibändig!) gehalten und verdient eine weite Verbreitung, und zwar nicht nur bei Lehrkräften der Geographie, Geschichte und der Wirtschaftsfächer. Das Buch reiht sich würdig an die gleichsam klassischen Länderkunden der Schweiz von *Früh, Egli* und *Gutersohn*.

K. Bösiger

Bogenrieder, A., Huck, L. und Liehl, E.: Rund um die Freiburger Hütte. Ein naturkundlicher Wanderführer. 270 S., 108 Abbildungen, 2 Tourenkarten in den Umschlagseiten. Verlag Schillinger, Freiburg i.Br., 1984. DM 18.—.

Vorliegender Wanderführer basiert auf sorgfältiger Geländearbeit, deren Ergebnisse präzise dargestellt und didaktisch klug aufbereitet wurden. Er umfaßt das Gebiet rund um die Freiburger Hütte in Vorarlberg, ein zwar kleines Teilstück des Alpenraumes, das aber wegen seiner geologischen, geomorphologischen und botani-

schen Vielseitigkeit Modellcharakter für die nördlichen Kalkalpen beanspruchen darf.

Vom Aufbau her verfolgt das handliche (und preiswerte) Büchlein einen doppelten Zweck: Es bietet nicht nur eine Beschreibung von Exkursionsrouten, sondern stellt diesen eine mit über 100 Seiten recht umfangreiche Einführung in die Landeskunde des Lechquellengebirges (Kloster-taler Alpen) voran. Die Bearbeiter der einzelnen Sachthemen sind ausgewiesene Kenner des Wandergebietes: *E. Liehl* (Landschaftsgeschichte und Gesteinsaufbau), *A. Bogenrieder* (Pflanzen- und Tierwelt), *L. Huck* (Geschichte und Besiedlung). Übersichtlich gestaltete Profile und Kartenskizzen — außer Abb. 48 — sowie Pflanzenabbildungen sind nicht als schmückendes Beiwerk, sondern als unverzichtbare Dokumentation beigegeben und zu verstehen.

Die 15 Wanderrouten (ca. 130 Seiten) werden ausführlich beschrieben und wiederum durch Zeichnungen gut erläutert; dabei regt die überall spürbare Liebe zum Detail den Wanderer zu genauer Beobachtung an. Dankbar wird man für praktische Hinweise sowie kritische Bemerkungen hinsichtlich der Benutzung der gängigen Wanderkarten sein. Die in Zugangswege und Rundwanderungen untergliederten Routen führen nicht nur räumlich von außen nach innen in das Zentrum des Wandergebietes, sondern greifen auch immer anspruchsvollere ökologische Phänomene auf. Der Benutzer tut gut daran, diesen hervorragenden Führer nicht erst auf der Wanderung zur Hand zu nehmen.

Bernhard Mohr

Elsasser, H., Schmid, W.A. und Schraft, A. (Hrsg.): *Umweltüberwachung und Raumbeobachtung*. Berichte zur Orts-, Regional- und Landesplanung, Nr. 54, Januar 1986, 148 S., Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung, Preis Fr. 15.—.

Am 19. Juni 1985 fand an der ETH Zürich im Rahmen des ETH-Forschungsprojektes "MANTO — Chancen und Risiken der Telekommunikation für Verkehr und Siedlung in der Schweiz" eine Seminarveranstaltung statt. Ziel

dieser Veranstaltung war es, die Einsatzmöglichkeiten der Telekommunikation für die Umweltüberwachung und Raumbeobachtung herauszuschälen und einzugrenzen. Dabei wurden nicht nur schweizerische Erfahrungen dargestellt, sondern auch Beispiele aus Deutschland berücksichtigt. In diesem Bericht werden nun die Vorträge der Veranstaltung einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Die Aufgaben der Raumbeobachtung bestehen darin, fortlaufend alle wesentlichen quantitativen und qualitativen Veränderungen in einem Planungsgebiet zu verfolgen und auszuwerten. Diese permanente Beobachtung der räumlichen Entwicklungsvorgänge bilden eine wichtige Grundlage für die Analyse von Wirkungszusammenhängen und die Erstellung von Prognosen. Raumbeobachtung muss deshalb nicht in erster Linie Daten erheben, sondern Daten aufbereiten. Im Bericht wird vorgestellt, wie die Raumbeobachtung in der Schweiz und in Deutschland praktiziert wird.

Der Begriff Umweltüberwachung im weiteren Sinn besitzt drei Begriffsinhalte: 1. Beobachten, 2. Warnen, Alarmieren und 3. Steuern. Dabei steht das Sammeln von Messdaten im Vordergrund. Diese müssen möglichst vollständig und zuverlässig sein, um sinnvoll ausgewertet werden zu können. Die Artikel reichen von der Umweltüberwachung in der Schweiz über die Fernerkundung bis zu Überwachungssystemen in Bayern.

Im vorliegenden Bericht wird nun dargestellt, für welche Aufgaben die Telekommunikation herangezogen werden kann. Dabei wird darauf hingewiesen, wie mit Telekommunikation Messgrößen und Daten übertragen werden können und wie die Ergebnisse in geographischen Informationssystemen den Benutzern zugänglich gemacht werden können.

Der Bericht bietet einen guten Einstieg in das Thema, speziell auch für Geographen. Für denjenigen, der sich mit der Problematik der Grundlagenbeschaffung in der Raumplanung befasst, gibt der Bericht wertvolle Hinweise auf Quellen.

Dominique Schraft-Clapasson